



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

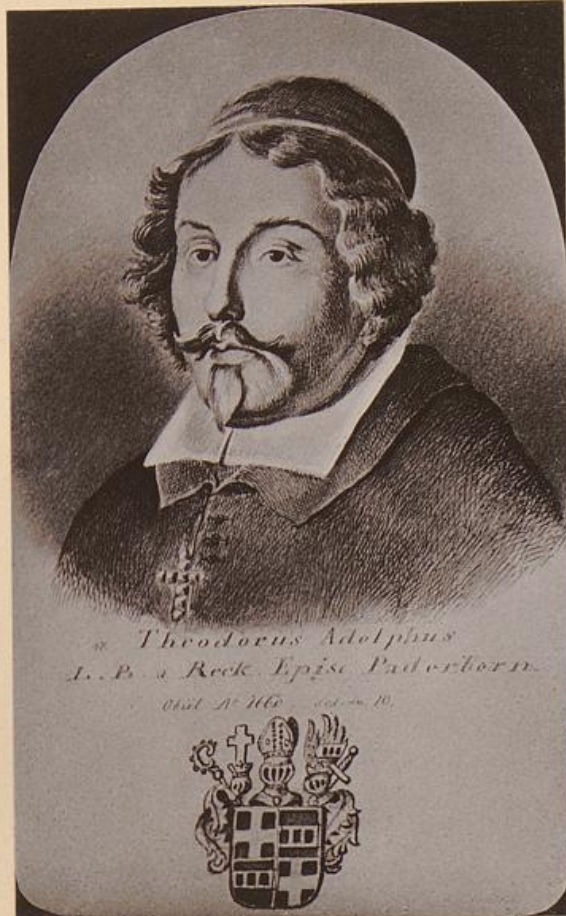
Die Bildnisse der Fürsten und Bischöfe von Paderborn von 1498 - 1891

Mertens, Konrad

Paderborn, 1892

Dietrich Adolf Freiherr von der Reck.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8023



Dietrich Adolph Freiherr von der Reck

1650—1661.

daß
D
Be
we
den
zu
M
im
Ge
rie
den
sein
W
E

St
wü
zer
Er
wi
un
bef

die
Un
ber
den
mi
zöf
zur
un
D
wo
fo
üb

Dietrich Adolf Freiherr von der Reck.

1650—1661.

Dietrich Adolf stammt aus der Linie derer v. d. Reck zu Curl und wurde daselbst am 18. Juni 1601 seinen Eltern Dietrich, kurfürstlichem Geh. Rat und Droßt, und dessen erster Gemahlin Margarete Wolff-Metternich geboren. In der Besorgnis, die in der Mark sich mehr und mehr ausbreitende neue Glaubenslehre werde nicht ohne Einfluß auf das jugendliche Gemüt seines Sohnes bleiben, schickte der Vater den kaum den Kinderjahren erwachsenen Knaben in das Jesuiten-Kollegium zu Fulda. Nach siebenjährigem Studium begab sich Dietrich Adolf an die Universität Mainz, die er als Doctor jur. utr. verließ. Dann wurde er Domkapitular und im Jahre 1643 Dompropst zu Paderborn und unterzeichnete als paderbornischer Gesandter die westfälische Friedensakte. Zwei Jahre später, am 3. November 1650, rief ihn die einstimmige Wahl des Domkapitels auf den bischöflichen Stuhl. Nachdem der Papst die Wahl bestätigt und auch der Kaiser die Regalien erteilt hatte, erfolgte seine Weihe am 1. Oktober 1651 durch den Fürstbischof von Osnabrück, Franz Wilhelm Graf von Wartenberg, unter Assistentz des münsterschen Weihbischofs Joh. Sternenberg und des paderbornischen Weihbischofs Bern. Fric.

Ebenso fromm als weiser, waltete er mit rastlosem Eifer und großer Klugheit seines Amtes. Die Schäden des dreißigjährigen Krieges in dem verwüsteten und verarmten Hochstifte zu heilen war sein Bestreben: der Wohlstand war zerrüttet, der Ackerbau lag darnieder; die festen Schlösser zum großen Teile in Trümmern, selbst die bischöfliche Residenz war noch von den Hessen besetzt; die wissenschaftlichen Anstalten waren von ihrer Blüte herabgesunken, Zucht, Ordnung und Sitte vielfach gelockert. An all dieses legte Dietrich Adolf mit Erfolg seine bessernde Hand.

Alljährlich versammelte er die Geistlichen seines Bistums zu einer Synode, die er persönlich leitete; eine seiner Synodalreden ist noch im Druck erhalten. Zur Unterstützung in der Seelsorge wurde im Jahre 1658 der Orden der Franziskaner berufen. Ihre Zulassung stieß jedoch wegen der bereits bestehenden Klöster seitens der Stadt Paderborn auf Schwierigkeiten, die erst später durch Vertrag des Klosters mit der Stadt vom 12. Januar 1664 beigelegt wurden. Ebenso fanden die Französischen Nonnen, die in demselben Jahre 1658 von Münster zum Unterricht und zur Erziehung der weiblichen Jugend nach Paderborn kamen, keine freudige Aufnahme und erhielten erst im Jahre 1666 vom Magistrat die Erlaubnis, ein Kloster zu bauen. Da die aus Hörter vertriebenen Minoriten, welche einige Jahre in Jakobsberg gewohnt hatten, im Jahre 1656 zu Beverungen ähnlichen Schwierigkeiten begegneten, so zogen sie im nächsten Jahre nach Herstelle, wo ihnen der Bischof die Pfarrgeschäfte übertrug. Den Kapuzinern erbaute Dietrich Adolf ein neues Kloster mit Kirche.

In Neuhaus stellte der Fürstbischof das verwüstete Residenzschloß (nebst der Eremitage wieder her; pflanzte dort in der Nähe einen Weinberg. Er gedachte auch die Pfarrkirche in Neuhaus zu erweitern und bei derselben ein Franziskaner- oder Dominikanerloster zu erbauen. Allein sein früher Tod vereitelte diese Pläne. Im Innern des Paderborner Domes ließ er große bauliche Veränderungen vornehmen, denen der Lettner und manches andere zum Opfer fiel, aber die Neuausstattung des Innern im herrschenden Barockstile, abschließend mit dem gewaltigen, im Jahre 1867 abgebrochenen Hochaltare auf dem Chore, geschah doch in einer Weise, daß dem Dome ein mächtiger Gesamteindruck gewahrt blieb.

Ein Rechtsstreit über Hoheitsrechte mit dem Edelherrn Moritz von Büren, dem letzten Sprossen dieser alten Familie, welcher schon damals dem Jesuitenorden angehört und dem Fürstbischof mit der Behauptung entgegentrat: „Die Herrschaft Büren liege zwar im Bistum, aber keineswegs im fürstlichen Territorium von Paderborn“, wurde dahin entschieden, daß Moritz wieder in den Besitz des Hauses Büren, welches Dietrich Adolf im Jahre 1657 durch Soldaten hatte einnehmen lassen, gesetzt wurde, aber die Landeshoheit des Fürsten anerkennen mußte. Als Moritz von Büren am 7. November 1661 starb, kam die halbe Herrschaft Büren an den Jesuitenorden, die andere Hälfte wurde später im Jahre 1698 ebenfalls von demselben erworben.

Nach einem verdienstvollen Leben starb Dietrich Adolf auf dem Residenzschlosse zu Neuhaus in der Nacht auf den 30. Januar 1661 und wurde im Dom zu Paderborn zur Ruhe bestattet, wo ihm auf dem Chore sein Nachfolger Ferdinand das noch vorhandene Epitaphium setzen ließ. Einer seiner Zeitgenossen rühmt von ihm, er habe ein so außerordentliches Gedächtnis gehabt, daß er gleichzeitig vier verschiedenen Schreibern ganz verschiedene Berichte in die Feder zu diktieren vermochte, und der fast gleichzeitige Schriftsteller Joh. von Alpen nennt ihn „ebenso berühmt durch den Glanz seiner Tugenden, als durch den Ruhm seines Namens.“

Von Dietrich Adolf sind nur wenige Abbildungen bekannt: die ruhende Figur auf seinem Epitaphium im Dome, die Ölbilder auf den adeligen Häusern zu Erpernburg, Laer und Heeszen, ferner ein Kupferstich im Besitze der von der Reckschen Familie zu Jamaiken in Kurland. Nach letzterem Bilde ist hier sein Portrait gegeben: im Kostüm der Zeit, Kalotte auf dem Haupte, kurzer Kaschenträger, unten das Stifts- und Familienwappen.





Adrianus Paderbornensis

1621—1683

In Neubaus stellte der Fürstbischof das verwüstete Residenzschloß nebst der Eremitage wieder her; pflanzte dort in der Nähe einen Weinberg. Er gedachte auch die Pfarrkirche in Neubaus zu erweitern und bei derselben ein Franziskaner- oder Dominikanerloster zu erbauen. Allein sein früher Tod vereitelte diese Pläne. Im Innern des Paderborner Domes ließ er große bauliche Veränderungen vornehmen, denen der Leitner und manches andere zum Opfer fiel, aber die Neuausstattung des Innern im herrschenden Barockstile, abschließend mit dem gewaltigen, im Jahre 1867 abgedruckenen Hochaltare auf dem Chore, geschah doch in einer Weise, daß dem Dome ein mächtiger Gesamteindruck gewahrt blieb.

Ein Rechtsstreit über Hoheitsrechte mit dem Edelherrn Moritz von Büren, dem letzten Sprossen dieser alten Familie, welcher schon damals dem Jesuitenorden angehört und dem Fürstbischof mit der Behauptung entgegentrat: „Die Herrschaft Büren liege zwar im Bistum, aber keineswegs im fürstlichen Territorium von Paderborn“, wurde dahin entschieden, daß Moritz wieder in den Besitz des Hauses Büren, welches Dietrich Adolf im Jahre 1657 durch Soldaten hatte einnehmen lassen, gesetzt wurde, aber die Landeshoheit des Fürsten anerkennen mußte. Als Moritz von Büren am 7. November 1661 starb, kam die halbe Herrschaft Büren an den Jesuitenorden, die andere Hälfte wurde später im Jahre 1698 ebenfalls von denselben erworben.

Nach einem verdienstvollen Leben starb Dietrich Adolf am 21. März 1661 in Neubaus in der Nacht auf den 30. Januar 1662 und wurde im Dom zu Paderborn zur Ruhe bestattet, wo ihm auf dem Chore sein Nachfolger Ferdinand das noch vorhandene Epitaphium setzen ließ. Dieser seiner Zeitgenossen rühmt von ihm, er habe ein so außerordentliches Schicksal gehabt, daß er gleichzeitig vier verschiedenen Schreibern ganz verschiedene Berichte in die Feder zu diktieren vermochte, und der fast gleichzeitige Schriftsteller Joh. von Alpen nennt ihn ebenso berühmt durch den Glanz seiner Tugenden, als durch den Ruhm seines Namens.“

Von Dietrich Adolf sind nur wenige Abbildungen bekannt, die ruhende Figur auf seinem Epitaphium im Dome, die Ölbilder auf den adeligen Häusern zu Expenburg, Laer und Hecken, ferner ein Kupferstück im Besitze der von der Neef'schen Familie zu Jamaiken in Aurland. Nach letzterem Bilde ist hier sein Portrait gegeben: im Kostüm der Zeit, Kalotte auf dem Haupte, kurzer Rocken tragen, unten das Stiftn- und Familienwappen.

